©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

29. Jahrgang **Wien, 15. März 1944** **Nr. 3**

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10·—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. — Briefe, Bücher, Zeitschriften, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstr. 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz. **Einzelne Hefte** — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von **RM 1.— einschließlich Porto** abgegeben.

Inhalt: Burmann: Flugzeit der Erebien. S. 65. — Reiß: Zygaenen Marokkos. S. 68. — De Lattin: Lepidopterenfunde aus der Türkei. S. 74. — Zimmermann: Nepticuliden in Wien und Niederdonau. S. 78. — Grabe: Kleinschmetterlinge Westfalens. S. 91. — Silbernagel: Schmetterlinge von Ochrid. S. 93. — Mitgliederversammlung und Jahresbericht. S. 94. — Literaturreferat. S. 96. — C. Metschl †, W. Fehn †. S. 96.

Ein Versuch zur schematischen Abgrenzung der Flugzeit und der Flughöhe bei Erebien in einem bestimmten Fluggebiet.

(Mit 3 schematischen Zeichnungen.)

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Gerade die so interessante Gattung *Erebia* Dalm. bietet mit ihrem großen Artenreichtum und der starken Veränderlichkeit jeder einzelnen Art ungemein viel Stoff zu den dankbarsten Beobachtungen. Man könnte wohl über jede einzelne Art viele Seiten füllen. Aber da über diese Gattung schon so viel geschrieben worden ist, brauche ich Allgemeines darüber nicht mehr zu erwähnen. Hier soll einmal in erster Linie vom Höhenvorkommen und der Flugzeit der Arten, die ich im Gebiete der Innsbrucker Nordkette beobachten konnte, die Rede sein.

Die nachstehend dargestellten schematischen Aufzeichnungen sind das Ergebnis jahrelanger, genauer Beobachtungen. Bei kaum einer anderen Schmetterlingsgattung ist eine derartige Zusammenfassung aller Beobachtungsergebnisse gerechtfertigter als bei den Erebien, da ja alle Arten eine recht gleichmäßige Erscheinungszeit haben. Fast schlagartig erscheinen sie in großer Menge und beleben dann die oft einige Tage vorher noch öde in der Sonne liegenden Almwiesen und Schotterreissen.

Das in Betracht gezogene Gebiet umfaßt die sogenannte „Nordkette" von der Kranebitterklamm bis zum Halltale. Dieser ziemlich geschlossene, mauerartige Gebirgsstock aus hellem Wettersteinkalk, baut sich als südlichste Kette des Karwendels im Norden Innsbrucks unmittelbar vom Tale ansteigend steil

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

auf. Die höchste Erhebung dieses Teiles der Nordtiroler Kalkalpen, der durch seine Wucht und die großartigen Hochgebirgsgebilde, wie z. B. die Frau Hitt, die Sattel-, Kamin- und Seegrubenspitzen sowie die Rumerspitze, das Landschaftsbild Innsbrucks erst so richtig verschönen hilft, ist das 2596 m hohe Brandjoch.

Die ausgedehnten Schutthalden und die in die großen Legföhrenbestände eingeschnittenen, oft recht breiten und schotterreichen Lawinengänge sind, neben den mit reichlichem Pflanzenwuchs durchsetzten unteren Felspartien der schroffen Gipfelaufbauten, die Tummelplätze unserer Sonnenkinder mit dem so „finsteren" Namen.

Der Artenreichtum und von jeder Art wieder die große Individuenzahl auf diesen Flugplätzen ist staunenswert. Auffallend ist dabei, daß in den doch rauhen Nordtiroler Kalkalpen viele Arten tief heruntersteigen und meist sich ein bemerkenswert früher Flugbeginn feststellen läßt. So fange ich beispielsweise *glacialis* Esp. Ende Mai bei ungefähr 1200 m und *gorge* Esp. am gleichen Ort in den ersten Junitagen, wo doch sonst die Hauptflugzeit beider Arten einige Wochen später in größerer Höhe ist.

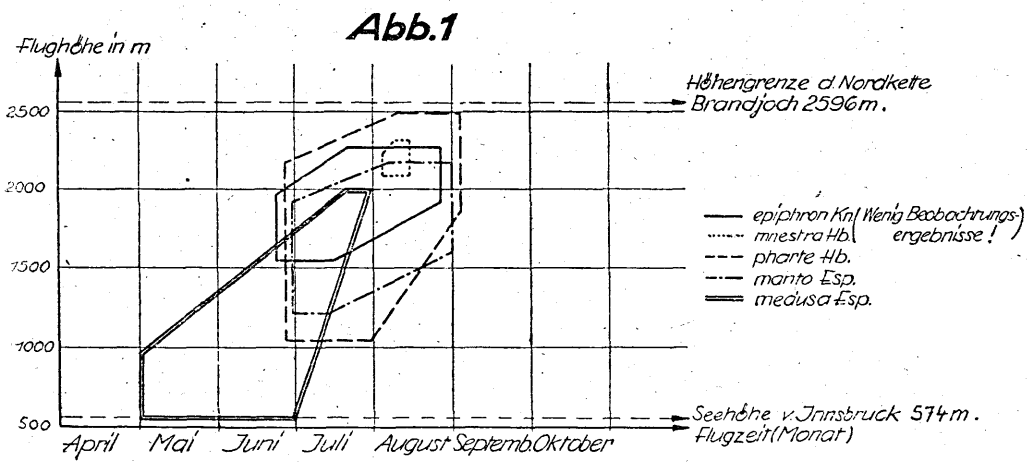
Es war bestimmt nicht leicht, diese Menge an eigenen Beobachtungsergebnissen, auf die sich meine Arbeit stützt, zusammenzutragen. Tage-, ja wochenlang war ich hinter den oft recht schwer zu fangenden Tieren her, um recht viele einwandfreie Angaben zu bekommen. Aber die Mühe lohnt sich immer und das Ergebnis sind diese schematischen Darstellungen, die auf den ersten Blick das Wichtigste über die Erebien zeigen. Dieser Versuch der Abgrenzung der Flugzeit und -höhe von Erebien, die auf einem begrenzten Flugplatz fliegen, soll zeigen, daß auch die Heimat uns noch immer genug Möglichkeiten zu Beobachtungen bietet. Die Tiroler Sammler werden im allgemeinen an Hand ihrer Aufzeichnungen und Sammlungen wohl die Richtigkeit meiner Darstellungen bestätigen können. Kleinere Abweichungen werden natürlich bestimmt vorkommen aber im großen und ganzen werden wohl alle Fangdaten innerhalb der sich ergebenden stark schematisierten Vielecke liegen.

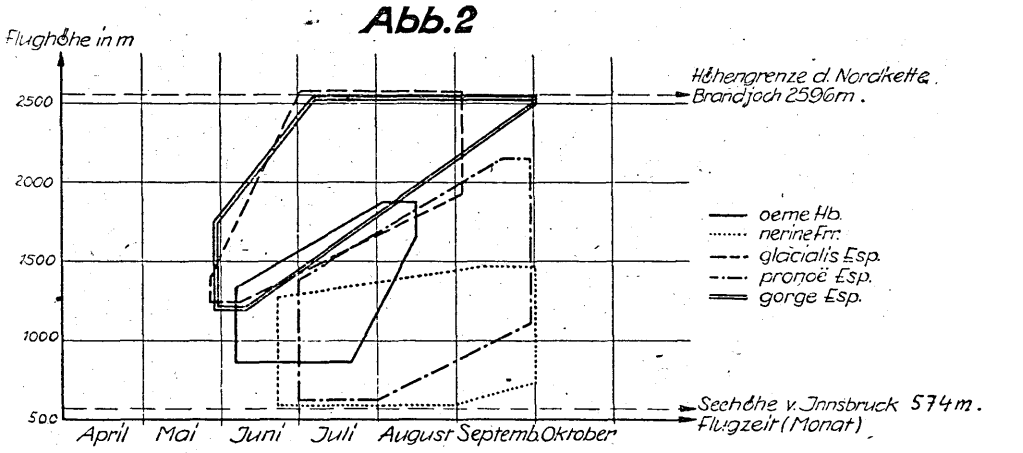
Aus diesen sämtliche Daten meiner Beobachtungen umgebenden Vielecken der Darstellungen kann man auf den ersten Blick folgendes ersehen:

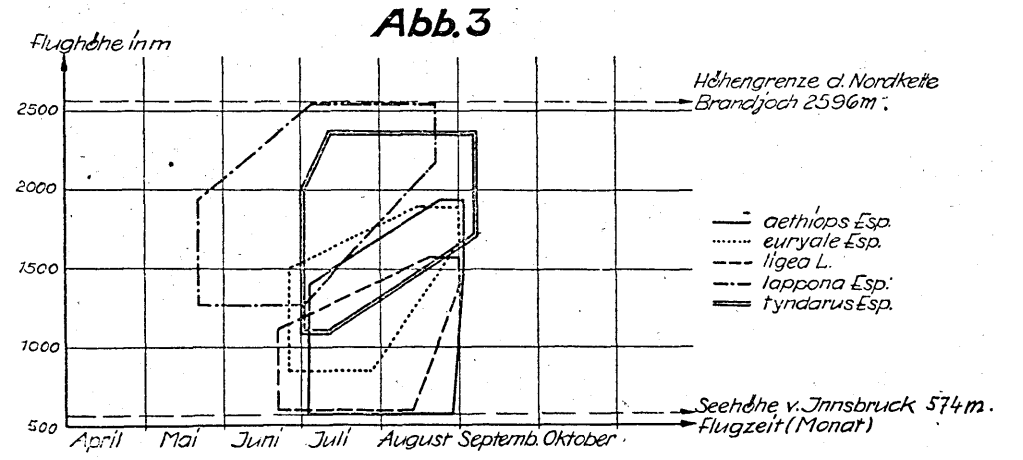
1. den Flugbeginn,
2. die Flugdauer,
3. die Flughöhe und
4. den Monat mit dem Flugmaximum.

Bei einem etwaigen Übereinanderlegen (alle Arten auf ein Bild gebracht, würde zu unübersichtlich sein) der drei Skizzen kann man aus den überdeckten Flächen erkennen, welche Arten zur gleichen Zeit in einer bestimmten Höhenlage fliegen. Die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at







©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Monate Juli und August als Hauptflugmonate mit der größten Artenzahl zwischen 1000 und 2000 m kann man auch eindeutig herauslesen.

Auf die vielen Formen der Erebien habe ich bei dieser Arbeit keine Rücksicht genommen, sondern nur die Art als solche betrachtet.

Für den Lokalfaunisten kann eine derartige schematische Zusammenfassung oft von großem Werte sein und eine ganz brauchbare Unterlage bilden, da ja über eine ganze Gattung auf einfache Art und Weise ein guter Überblick in einem Fluggebiet geschaffen wird.

Ähnliche Festlegungen ließen sich auch leicht bei anderen Gattungen, z. B. den *Argynnis* oder Lycaeniden usw., anstellen.

Es würde mich freuen, wenn ich durch diesen Versuch Anregung zu ähnlichen Beobachtungen in anderen Gebieten gegeben habe.

Anschrift des Verfassers: (12 b) Innsbruck, An der Furt 21/1.

Die Zygaenen Marokkos,

insbesondere die vom Mittelatlas und vom Rifgebirge.

Monographische Bearbeitung von Hugo Reiß, Berlin.

(Fortsetzung.)

III. Haupt-Gruppe.

Filipendulae-Gruppe.

17. *Zygaena trifolii* Esp. subsp. *seriziati* Oberth. Die Urbeschreibung Oberthürs in Et. d'Ent. I, 1876, p. 33/34, lautet:

„*Zygaena Seriziati* Oberthür. Collo. Ressemble beaucoup à certaines variétés de *Trifolii* dont parle le docteur Rambur (Catal. systém. Andal., p. 177, pl. 1, fig. 5 et 8). Mais je crois que c'est une espèce à part; en tout cas, c'est une race bien tranchée qu'il est utile de désigner par un nom et que je dédie au savant docteur qui a si bien étudié les Lépidoptères des environs de Collo.

Je la compare à Z. *Trifolii* pour la décrire. Elle est un peu plus grande que cette dernière. Elle a les même taches rouges à l'aile supérieure. Ces taches varient pour le développement, mais ne tendent pas à confluer. L'aile inférieure est plus arrondie que celle de *Trifolii*. Quelquefois elle est rouge, largement bordée de bleu; le plus souvent elle est envahie par le bleu, mais toujours de la même façon, c'est-à-dire que deux taches rouges subsistent toujours de même, l'une ronde, vers l'angle que forme l'extrémité extérieure de l'aile inférieure, l'autre allongée et assez indécise, partant de la naissance de l'aile inférieure.

Le caractère special de Z. *Seriziati*, c'est la tendance à avoir l'aile inférieure envahie par le bleu. J'ai vu beaucoup d'exemplaires; cette espèce est fort commune à Collo.

D'après ce qui précède, on voit que la Z. *Seriziati* a les plus grands rapports avec la Z. *Stoechadis* (*Caucasica* Bdv.). La Z. *Seriziati* ne saurait cependant être confondue avec la Z. *stoechadis*, dont elle diffère surtout: 1° parce que toutes les parties verdâtres dans *stoechadis* sont toujours bleues dans *Seriziati* et 2° que tout ce qui est d'un rose un peu vineux dans *Stoechadis* est d'un rouge vermillon écarlate dans l'espèce algérienne Ces differences sont constantes et il en resulte pour la Z. *Stoechadis* un aspect tout autre que pour la Z. *Seriziati*."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: Ein Versuch zur schematischen Abgrenzung der Flugzeit und der Flughöhe bei Erebien in einem bestimmten Fluggebiet. 65-68